

Kernlehrplan Deutsch 2004 NRW

Aufgabenbeispiel

Jahrgangsstufe 9/10 (mündlich) – Hauptschule

Aufgabentyp 2b: Gedichte gestaltend vortragen

aus:

Aufgabenbeispiele zu den Kernlehrplänen Deutsch NRW, S. 34 – 36

**Kommission für die Entwicklung von Kernlehrplänen für das Fach Deutsch
Landesinstitut für Schule 2004**

<http://www.learn-line.nrw.de/angebote/deutsch-unterrichtsentwicklung/>

Aufgabenbeispiel: Jahrgangsstufe 9/10 (mündlich) – Hauptschule

Aufgabentyp 2b: Gedichte gestaltend vortragen

Unterrichtlicher Kontext

Die mündliche Aufgabe steht im Zusammenhang mit dem Unterricht zum Thema „Politische Literatur“.

Durch die Behandlung lyrischer Texte, z. B. aus der Zeit des Vormärz oder der Weimarer Republik, sollen deren Sprache und Wirkungsabsicht als zeitbedingt und zeitbezogen erkannt werden. Neben den ästhetischen Aspekten gewinnen deshalb vor allem die historischen Strukturen und Ereignisse ihrer Entstehungszeit an Bedeutung für den Unterricht.

Die Aufgabenstellung setzt voraus, dass die Schülerinnen und Schüler einen politisch-lyrischen Text auf der Basis von historischen Kenntnissen (hier: Vormärz, Weiberaufstand) mithilfe von Leitfragen analysieren und interpretieren sowie dessen Wirkungsabsicht einschätzen können.

Auf dieser Grundlage tragen die Schülerinnen und Schüler das Gedicht gestaltend vor.

Aufgabenstellung

Trage das Gedicht „Die schlesischen Weber“¹ von Heinrich Heine gestaltend vor.

Analysiere das Gedicht zuvor anhand folgender Fragen (benutze dazu Informationen aus Geschichtsbüchern, Lexika, Internet):

- **Wie entwickelten sich die politischen und sozialen Verhältnisse in Deutschland während der Zeit von 1815 – 1848 (sog. „Vormärz“)?**
- **Welche Aussagen über Ursachen, Verlauf und Ergebnisse des historischen Weiberaufstandes von 1844 können gemacht werden?**
- **Wie ist das Gedicht aufgebaut (Strophen, Reim, Sprache)?**
- **Gegen wen richten sich die Flüche der Weber? Warum gerade gegen diese Personen/Institutionen? Welche Bedeutung hat die Wiederholung der Wendung „Wir weben, wir weben!“?**
- **Welche Position vertritt der Autor Heinrich Heine?**

¹ Heinrich Heine: Sämtliche Gedichte in zeitlicher Folge. Insel-Verlag, Frankfurt a.M. und Leipzig 1993. S. 491 f.

(Die erste Fassung des Gedichts wurde von Heine 1844 in vier Strophen geschrieben. Es handelt sich hier um die revidierte fünfstrophige Fassung von 1845)
siehe auch: <http://news.lesen.ch/eu/autoren>

Kompetenzbezug (Kapitel 3)

Lesen – Umgang mit Texten und Medien (3.3)*

- über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens verfügen: Erfassen der Informationen, schwierige Textpassagen/Begriffe erschließen, Entwicklung einer leitfragenorientierten textbezogenen Interpretation, Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form eines Textes (3.3.1)
- zunehmend selbstständig Bücher und Medien zur Recherche nutzen (3.3.2)
- Sachtexte verstehen; Thema und Argumentationsgang erkennen, Aussageabsicht erschließen (3.3.3)
- komplexere, altersstufengemäße lyrische Texte verstehen, deren Wirkungsweisen einschätzen und den Zusammenhang zwischen Text und Entstehungszeit untersuchen (3.3.6)
- literarische Texte mithilfe von Leitfragen – auch unter Einbeziehung historischer und gesellschaftlicher Fragestellungen – erschließen (3.3.7)
- gestaltend mit Texten arbeiten und diese präsentieren (3.3.11)

Reflexion über Sprache (3.4)

Kenntnisse über Funktion und Bedeutung von Wörtern für die Untersuchung von Texten nutzen (3.4.3)

- sicher zwischen begrifflichem und bildlichem Sprachgebrauch unterscheiden (3.4.6)
- die kulturelle Bedingtheit von Sprache erkennen (3.4.9/10)

Sprechen und Zuhören (3.1)

- sprechgestaltende Mittel in unterschiedlichen Situationen bewusst einsetzen (3.1.11)

Leistungserwartungen

Verstehensleistung

Das genaue Lesen des Gedichts führt zu einem ersten Textverständnis (Thema, Form, Aufbau, Sprache, Inhalt). Zugleich wird die Notwendigkeit des Beschaffens von historischen Zusatzinformationen erkannt.

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über den deutschen Vormärz und den Weberaufstand von 1844 (z. B. aus Geschichtsbüchern, Lexika, aus dem Internet) und beziehen diese Informationen auf das Gedicht.

Sie beschreiben Form und Struktur des Gedichts und untersuchen dessen Aufbau, Strophenfolge, Reimstruktur, Sprache und halten ihre Ergebnisse in Stichworten fest. Sie nutzen diese Notizen für den Gedichtvortrag.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen, dass die äußere Handlungsarmut die innere Verelendung und Perspektivlosigkeit (Gedanken, Gefühle) der Weber widerspiegelt. Sie erkennen, warum sich die Flüche gegen Gott, König und Vaterland richten und welche Bedeutung die Wiederholung der Wendung „Wir weben, wir weben!“ hat.

Darstellungsleistung

Die Schülerinnen und Schüler tragen das Gedicht gestaltend vor (Einzelvortrag, in einer Gruppe gemeinsam sprechend oder in einer Gruppe mit strophenweise wechselnden Sprechern).

* Die Ziffern beziehen sich auf die einzelnen Kompetenzen in den Bereichen des Faches wie sie im Kapitel 3 „Kompetenzanforderungen“ aufgelistet sind.

Heinrich Heine¹:
Die schlesischen Weber
(1845)

Im düstern Auge keine Träne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem Gotte, zu dem wir gebeten
In Winterskälte und Hungersnöten;
Wir haben vergebens gehofft und geharrt,
Er hat uns geäfft und gefoppt und genarrt –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem König, dem König der Reichen,
Den unser Elend nicht konnte erweichen,
Der den letzten Groschen von uns erpresst,
Und uns wie Hunde erschießen lässt –
Wir weben, wir weben!

Ein Fluch dem falschen Vaterlande,
Wo nur gedeihen Schmach und Schande,
Wo jede Blume früh geknickt,
Wo Fäulnis und Moder den Wurm erquickt –
Wir weben, wir weben!

Das Schiffchen fliegt, der Webstuhl kracht,
Wir weben emsig Tag und Nacht –
Altdeutschland, wir weben dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

¹ Heinrich Heine: siehe vorne